

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann

Mag. Thomas Stelzer

und

Agrar-Landesrätin

Michaela Langer-Weninger, PMM

am

Montag, 20. März 2023

zum Thema

OÖ Wald: Biomasse, das Kapital für eine nachhaltige Zukunft

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Elisabeth Hasl 0732 7720-11146, 0664 600 72 11146

Günther Waldhäusl 0732 77 20-12152, 0664 60072 12152

„Der Wald in Oberösterreich wächst. Und damit unser Kapital für eine nachhaltige Zukunft“, sind sich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger einig. Sie betonen weiter: **„In Oberösterreich treten wir für Klimaschutz mit Hausverstand ein. Wir fördern die Nutzung der Biomasse ‚Holz‘ und setzen auf einen weiteren Ausbau dieser nachhaltigen Energiequelle. Im Entscheidungsprozess rund um die EU-Richtlinie Erneuerbare Energie RED III setzen wir uns vehement dafür ein, dass Holz auf der Liste der nachhaltigen Energieträger bleibt. Die EU ist am Holzweg, wenn sie glaubt, Biomasse sei nicht nachhaltig, Atomkraft aber schon.“**

Der Wald in OÖ

Oberösterreich ist fast zur **Hälfte** mit Wald bedeckt. In der Bewirtschaftung dieses Lebens- und Arbeitsraums setzen die Forstwirtinnen und Forstwirte seit Generation auf Nachhaltigkeit. Der **Nachhaltigkeitsbegriff** wurde sogar von der österreichischen Forstwirtschaft **geboren** und besagt: Es darf nie mehr entnommen werden, als nachwächst. *„Das gelingt unseren bäuerlichen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer Jahr um Jahr, trotz Großschadensereignisse wie Borkenkäferbefall oder Sturm“*, betont Agrar-Landesrätin Langer-Weninger: **„Tatsächlich wächst mit knapp 13.000 Festmeter pro Tag** sogar mehr Holz nach, als genutzt wird. Auf einen Holztransporter geladen, würde diese Menge **515 LKWs** füllen, die aneinandergereiht wiederum einen **LKW-Stau von 10 km** Länge verursachen würden. So verwundert es auch nicht, dass Oberösterreich inzwischen einen beachtlichen **Holzvorrat von 166 Mio. Vorratsmetern** vorzuweisen hat.“

Oberösterreichs Wälder sind nicht nur wertvolle Rohstofflieferanten, sie **schützen** auch das Klima, die Artenvielfalt und uns Menschen. Gegen Elementargefahren wie Lawinen, Erdbeben und Muren ist der Bann- und Schutzwald ein effektiver und wichtiger Schutzschild. Indem der Wald CO₂

speichert und langfristig bindet, wirkt er auch der zunehmenden Erderwärmung entgegen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Bewirtschaftung. So können **Schutzwälder** ihre Funktion nur wahrnehmen, wenn sie gesund und intakt sind. Das braucht Pflege und regelmäßige Kontrolle. **Bewirtschaftete Wälder sind artenreiche Biotope.** Im geschlossenen Wald, aber auch besonders entlang von Böschungen herrscht reges tierisches Getümmel und eine bunte Vielfalt an Pflanzen. Die **CO₂-Speicherleistung** von Wäldern ist in 40- bis 60-jährigen Beständen am höchsten. Im Vergleich zu einem naturbelassenen Wald bindet ein bewirtschafteter Wald daher auch die 10-fache Menge an CO₂, nämlich fünf Tonnen CO₂ pro Hektar.

*„**Klimaschutz** ist das **Gebot der Stunde** und gleichzeitig eine **Aufgabe für Jahre.** Unseren stabilen, nachhaltig bewirtschafteten Wäldern kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Sie liefern heimischen Brennstoff, speichern unser Wasser und filtern Schadstoffe aus der Luft“,* betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer: *„Wir investieren daher auch gezielt in den Erhalt, die Pflege und in die Widerstandsfähigkeit unserer Wälder. **8,6 Mio. Euro** sind alleine in **den vergangenen 2 Jahren**, für die Aufforstung mit klimafitten Baumarten und nachfolgende Pflegemaßnahmen eingesetzt worden. Das ist eine wichtige und wertvolle **Investition für Generationen.**“*

*„Treibende Kraft hinter dem Waldumbau und damit Klimaschutz mit Hausverstand, sind unsere **Waldbäuerinnen** und **Waldbauern**. Sie investieren viel Arbeit, Zeit und Mühe in die Gestaltung und Kultivierung des Zukunftswaldes. Durch ihre Hände sind in den vergangenen Jahren Millionen an Douglasien, Eichen, Tannen, Fichten, Buchen und Lärchen gepflanzt worden. Alleine in den Jahren **2021 und 2022** gab es Förderanträge für **2,5 Mio. Jungbäume** in Oberösterreich“,* berichtet Langer-Weninger.

Wertschöpfungskette Holz

Oberösterreichs Wälder sind Lebensraum, Erholungsort, Arbeitsplatz, vor allem aber auch Wirtschaftsfaktor – ein beachtlicher noch dazu:

- Die Bruttowertschöpfung beträgt pro Jahr 20,4 Mrd. Euro in Österreich.
- 70.000 Arbeitsplätze hängen in Oberösterreich mit der Forst- und Holzwirtschaft zusammen. Das ist einer von 15 Arbeitsplätzen.
- 43.000 Betriebe - vom Waldbauer über die Sägeindustrie bis zum Holzbauunternehmen - arbeiten alleine in Oberösterreich entlang der Wertschöpfungskette Holz. Das ist ein Viertel aller österreichischen Forst- und Holzunternehmen.
- Jährlich verarbeitet die Sägeindustrie in OÖ rund 3,3 Millionen Festmeter Rundholz.
- Heizkesselhersteller aus OÖ sind Marktführer und global erfolgreich. Sie erwirtschaften jährlich einen Umsatz von mehr als 600 Millionen Euro und bieten 2.500 Menschen einen Arbeitsplatz in der Region.

Nein zur Außernutzungstellung

Die EU hat in den vergangenen Jahren immer wieder angedroht mit ihrer „Waldstrategie“ die Mitgliedstaaten zu einer Außernutzungstellung von zehn Prozent ihrer Waldfläche zu nötigen. *„Diese Pläne lehnen wir zur Gänze ab. Unser Ansatz ist: **Klima schützen, Wald nützen**. Das kommt allen, der Natur aber auch unserer Wirtschaft zu Gute“*, erklärt Agrar-Landesrätin Langer-Weninger. Eine Außernutzungstellung dagegen hätte weitreichende Folgen. *„Bei einer Reduktion der derzeit durchschnittlich eingeschlagenen Holzerntemenge um zehn Prozent wären in den Branchen, die der Forst- und Holzwirtschaft anhaften, insgesamt **26.000 Arbeitsplätze gefährdet**“*, schildert Langer-Weninger und weiter: *„Der Beitrag zur gesamten **Bruttowertschöpfung** würde sich um **1,8 Milliarden***

Euro verringern. Ein solches Minus an Wertschöpfung und Arbeitsplätzen sind wir nicht bereit hinzunehmen!“

Kritik an EU-Plänen zu RED III

Holz ist nachwachsendes Kapital für eine nachhaltige Zukunft. Anstatt die Bioenergie zu fördern, überlegt die Europäische Union mit der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie (RED III), die Nutzung von Holz einzuschränken. Energie aus Holz sei demnach nicht nachhaltig. Gleichzeitig wurde vor einem Jahr in Brüssel beschlossen, die Atomkraft als „klimaneutral“ einzustufen.

Dieser widersinnigen Entscheidung kann Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer nichts abgewinnen: *„Der Ausbau erneuerbarer Energie aus Biomasse ist für die Klimawende in Oberösterreich und auch in Europa unverzichtbar. Es sagt einem der **Hausverstand**, dass die Nutzung von **nachwachsendem Holz ökologischer** ist als die Nutzung von **Atomkraft**.“*

„Unter den EU-27 gibt es einzelne Staaten, die es mit der Nachhaltigkeit nicht so genau nehmen. Schwarze Schafe, um die man sich kümmern muss. Das rechtfertigt aber immer noch nicht die Schmutzkübel-Kampagne der EU gegen Holz. Es ist einfach nur falsch, einen nachwachsenden Energieträger als böse und unökologisch zu verteufeln“, betont LRⁱⁿ Langer-Weninger und weiter: *„Die Forstwirtschaft liegt eindeutig im Zuständigkeitsbereich der Mitgliedsstaaten und kann allein aufgrund der Unterschiedlichkeit in der Bewirtschaftung nicht auf EU-Ebene geregelt werden. Bei illegalen Rodungen ist direkt mit den betroffenen Ländern zu klären, ein einheitlicher Rahmen und Vorgaben schadet nur jenen, welche bisher ihre Aufgaben erfüllt haben!“*

Im Vorfeld des nächsten Trilogs am 29. März 2023 und damit der finalen Entscheidung fordern LH Stelzer und LRⁱⁿ Langer-Weninger: *„Die Österreichischen Vertreter, insbesondere das zuständige Klimaministerium,*

müssen in Brüssel vehement für die nachwachsende Energiequelle Biomasse eintreten. Es steht viel auf dem Spiel!“